# PodC JLL Episode 762

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist…*

## Hauptteil

Episode 762: Unglaube und Glaube – Teil 8 (Johannes 12,46.47)

Der Herr Jesus hat gerade erklärt, dass der Glaube an ihn zugleich Glaube an den Vater ist und dass der Vater in ihm sichtbar wird. Nun beschreibt er seine Sendung mit einem der wichtigsten Bilder aus dem Johannesevangelium: Licht und Finsternis.

*Johannes 12,46: Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt;*

Jetzt geht es also nicht mehr nur darum, wer Jesus ist, sondern auch darum, was seine Menschwerdung für den Menschen bedeutet. Wenn Jesus davon spricht, dass er als Licht in die Welt *gekommen* ist, dann beschreibt die griechische Zeitform – das Perfekt – ein Geschehen mit gegenwärtiger Bedeutung. Er ist als Licht gekommen und er will immer noch Licht für die Glaubenden sein. Sein Angebot gilt also auch heute noch.

Kurz zum Motiv Licht. Es durchzieht das Johannesevangelium und findet sich ganz prominent schon im Prolog:

*Johannes 1,4-9: In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. 6 Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern (er kam,) dass er zeugte von dem Licht. 9 Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.*

Mir ist es hier wichtig, auf die Beziehung von Licht und Leben hinzuweisen. In dem Christus ist Leben, und zwar göttliches Leben. Und dieses Leben wird zum Licht für die Menschen. Es ist also nicht nur die Lehre des Christus, die ihn auszeichnet, sondern sein Leben, das in die Verlorenheit der Finsternis hineinscheint. Es ist die Person, der ich folgen muss, um nicht länger in der Finsternis zu wandeln. Deshalb sagt Jesus an anderer Stelle:

*Johannes 8,12b: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Jesus ist das Licht der Welt (vgl. Johannes 9,5) und er möchte Menschen erleuchten, damit sie das wahre Leben finden. Der Herr Jesus ist in die Welt gekommen, um durch sein Leben Licht ins Leben von Menschen zu bringen, die verloren gehen.

*Johannes 12,46: Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt;*

Wozu ist Jesus in die Welt gekommen? Damit *jeder, der glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.* Entscheidend ist hier die Verbindung aus universaler Einladung und persönlichem Glauben. Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Rettung aus der Finsternis wird nur demjenigen zugesagt, der an Jesus glaubt.

Was bedeutet Finsternis? Finsternis ist das Gegenteil von Licht. Sie beschreibt die Lebenswirklichkeit eines Menschen, der ohne Gott lebt und auf dem Weg ins Verderben ist. Dabei geht es um eine unheilvolle Mischung aus Unwissenheit, Sünde und der bewussten Weigerung, die Offenbarung Gottes anzunehmen. So ein Mensch erkennt die Wahrheit nicht, lebt gegen Gottes Willen und verschließt sich vor dem Licht, das ihn aus seiner Finsternis herausführen könnte.

*Johannes 3,19: Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.*

Merkt ihr? Die Liebe zur Finsternis zeigt sich am Umgang mit dem Licht. Wenn Menschen auf Jesus treffen, müssen sie sich entscheiden. Was liebe ich mehr? Das Licht und die Wahrheit oder die Finsternis und die Lüge? Im Moment der Begegnung mit Jesus entscheidet sich mein Leben. Das ist der Moment des Gerichts! Es ist der Moment einer Entscheidung. Trete ich aus der Finsternis ins Licht oder bleibe ich, wo ich immer schon war?

Jesus sagt übrigens nicht, dass Menschen, die das tun und an ihn glauben, anschließend alles richtig erkennen und keine Sünde mehr begehen. Es geht ihm darum, dass sie nicht länger in der Finsternis bleiben. Gemeint ist ein Wechsel der Zugehörigkeit und der grundsätzlichen Ausrichtung meines ganzen Lebens. Als *Sohn des Lichts* (Johannes 12,36) folge ich dem Licht und imitiere es... werde selbst zum Licht für andere, weil das Leben Jesu in mir Gestalt gewinnt. Ich bin als Jünger Jesu dazu berufen, im Licht zu wandeln (1Johannes 1,7). Und wie tue ich das? Indem ich jede Sünde bekenne und mich immer wieder von jeder Ungerechtigkeit reinigen lasse (1Johannes 1,9).

*Johannes 12,47: und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt errette.*

Jetzt geht es um die Menschen, die das Licht ablehnen. Menschen, die Jesu Worte hören und nicht befolgen, sich also nicht glaubend zu ihm bekehren. Was ist mit denen? Und die überraschende Antwort lautet, dass sie nicht von Jesus gerichtet werden. Warum nicht? Weil er nicht gekommen ist, die Welt zu richten, sondern zu retten.

Achtung! Jesus sagt nicht, dass die Ablehnung seiner Botschaft folgenlos bleibt. Schon der nächste Vers kündigt Gericht an. Wir müssen also klären, in welchem Sinn Jesus hier sagt, dass er nicht richtet. Vor allem auch, weil er in Johannes 5,22 doch explizit davon spricht, dass der Sohn vom Vater das ganze Gericht bekommen hat. Der Sohn hat göttliche Vollmacht, Gericht auszuüben (Johannes 5,27). Wie passt das?

Und der Schlüssel liegt in der Unterscheidung zwischen dem Ziel seiner Sendung und seiner Rolle als Richter. Jesus ist gekommen, um zu retten. Dass er auch richten wird, steht dazu nicht im Widerspruch.

Wenn es also heißt: *so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt errette*, dann haben wir einen Gegensatz von zwei möglichen Zielsetzungen, mit denen Jesus auf die Erde kam. Es geht nicht darum, dass Jesus grundsätzlich niemals richten wird, sondern darum, weshalb er damals in die Welt gekommen ist. Und seine Sendung hat ganz klar einen rettenden Zweck.

Jesus kam also nicht schon als Richter, auch wenn er als solcher einmal zurückkommen wird. Und das ist auch, was die Apostel predigen:

*Apostelgeschichte 10,42: Und er hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und eindringlich zu bezeugen, dass er der von Gott verordnete Richter der Lebenden und der Toten ist.*

*Apostelgeschichte 17,31: weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er (dazu) bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten.*

*2Timotheus 4,1a (vgl. 4,8): Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird,*

## Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Nimm dir neu vor, im Licht zu leben, Sünde jeden Tag zu bekennen und sie mit aller Kraft zu lassen.

Das war es für heute.

Erinnerst du dich noch an die Predigt vom Sonntag? Wie könntest du sie in deinem Leben lebendig werden lassen?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN